



# ST.MICHAELIS

Osnabrück-Eversburg, Hafen & Pye

März-Juni  
Ausgabe 1/26



# NEUES AUS DEM KIRCHENVORSTAND



## Liebe Gemeinde,

Das Jahr 2026 beginnt mit einem erfreulichen Ergebnis: Insgesamt 6.650 € sind als Reaktion auf den Weihnachtsbrief „Lichtbringer“ eingegangen. Diese beachtliche Spendensumme stammt von Gemeindemitgliedern, Sponsoren sowie weiteren Unterstützerinnen und Unterstützern. Für diese großzügige Hilfe bedanken wir uns herzlich.

Große Unterstützung erfährt auch das neue Stadtteilcafé im Neuen Gemeindehaus. Das Café Himmelreich wurde am 6. Januar feierlich eröffnet und ist seitdem an drei Vor- und Nachmittagen in der Woche geöffnet. Es hat sich bereits als offener Treffpunkt für Menschen aller Generationen etabliert. Zahlreiche Ehrenamtliche sorgen unter der Leitung von Manuel Müller für einen reibungslosen Ablauf und ein ansprechendes Angebot, unter anderem mit selbstgebackenen Kuchen und frischen Waffeln. Ermöglicht wurde dieses Projekt durch die Förderung des Diakonischen Werkes evangelischer Kirchen in Niedersachsen, des Kirchenkreises Osnabrück, der Stadt Osnabrück sowie durch viele Spenden aus der eigenen Gemeinde.

In der ersten Februarwoche musste eine alte Kastanie auf dem Kirchplatz aus Sicherheitsgründen gefällt werden. Der Baumbestand wird regelmäßig überprüft; die betreffende Kastanie war bereits bei der letzten Kontrolle als auffällig eingestuft worden. Ein Fachunternehmen bestätigte, dass eine Fällung unumgänglich war, um mögliche Sach- und Personenschäden zu vermeiden. Ursache war ein aggressiver Pilzbefall, durch den der Stamm bis auf einen schmalen Rest bereits abgestorben war.

Seit Mitte November 2025 steht der Kirchenchor unter der Leitung von Sabine Blom. Der Chor hat sich inzwischen als Popchor mit Schwerpunkt auf Gospel und aktueller deutscher Kirchenmusik etabliert und zählt rund 35 Sängerinnen und Sänger. Um das Verhältnis zwischen Frauen- und Männerstimmen auszugleichen, werden insbesondere Männer herzlich eingeladen mitzusingen. Musikalische Vorkenntnisse sind nicht erforderlich – die Freude am gemeinsamen Singen steht im Mittelpunkt.

Unsere Homepage wird regelmäßig von Wolfgang Kannenberg aktualisiert und weiterentwickelt. Ein Besuch lohnt sich: Neue Fotos geben Einblicke in das Gemeindeleben und laden zum Mitmachen ein. Wer Fachkenntnisse etwa in den Bereichen Bau, Fundraising oder Finanzen mitbringt oder Ideen für Veranstaltungen, Flohmärkte oder andere Aktionen hat, ist herzlich eingeladen, sich bei uns zu melden.

Die Vorstandssitzungen beschäftigen sich derzeit unter anderem mit Bauvorhaben, den Gedanken zu einer neuen Schließanlage, Personalfragen in Kita und Krippe sowie mit dem laufenden Gemeindeleben. Zudem stehen bereits mehrere Veranstaltungen in der Planung, darunter das Dankfest für die ehrenamtlich Tätigen, das überregionale Tauffest am Attersee, sowie das Stadtteilstfest in Eversburg. Weiterführende Informationen werden rechtzeitig bekannt gegeben.

*Katharina Siebels*



# WAS MACHT DAS PFARRTEAM?



Ideen für die Café-Einrichtung suchen



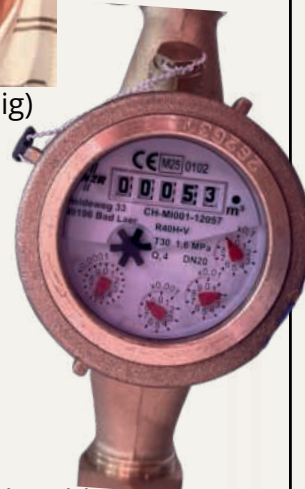
Tiefe Löcher graben, für neue Leitungen ins Pfarrhaus



Skincare lernen von den Jugendlichen (ja, freiwillig)



Gemeinsam Gottesdienst feiern, dank der Reformation geht das.



Zähler ablesen. Laut Kirchenrecht müssen wir das jeden Monat machen. Auf dem Gelände sind übrigens 23 Zähler... (Danke an Saskia, die das fortan übernimmt.)



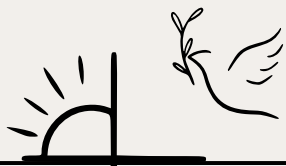
Silvester auf dem Kirchturm feiern



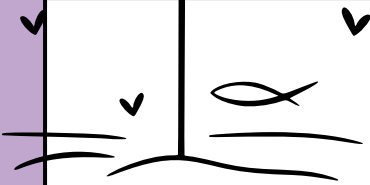
Krippenspielproben überleben

## INHALTSVERZEICHNIS

|                                           |       |
|-------------------------------------------|-------|
| Liebe und Tod                             | 4-5   |
| Portraitreihe – Wie hältst du's mit Gott? | 6-7   |
| Türen der Macht                           | 8-9   |
| Gottesdienstplan                          | 10-11 |
| KiTa-Leben                                | 12-13 |
| Unser Umgang mit sexualisierter Gewalt    | 14-15 |
| Kinder- und Jugendseite                   | 16-17 |
| Termine                                   | 18-19 |
| Geburtstage                               | 20    |
| Unsere Selbstverpflichtung                | 21    |
| Sponsor*innen                             | 22-23 |



# Wir begrüßen in der Gemeinde



Du tust mir kund' den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude.  
Psalm 16,11a

Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur;  
das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden."  
2. Kor 5,17

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.  
Psalm 139,5

(konvertiert)  
(umgemeindet)  
(umgemeindet)  
(umgemeindet)  
(umgemeindet)  
(konvertiert)  
(konvertiert)



## aufgenommen

Ihr seid nicht mehr Fremde und Gäste, sondern  
Mitbürger der Heiligen und Gottes Hausgenossen.  
Epheser 2,19

## Einladung zum Tauffest

Am Samstag, 13. Juni 2026, um 15 Uhr heißt es wieder: Wir feiern Taufe!  
Und zwar nicht irgendwo – sondern draußen, unter freiem Himmel,  
am Attersee. Elf Gemeinden aus dem Kirchenkreis Osnabrück laden ein  
zu einem fröhlichen, lebendigen Tauffest mitten in der Natur.  
Wir feiern Gottes großes „Ja“ zu uns – im Wasser eines echten Sees.



Und ja: Man darf wirklich hineinsteigen. So wie man ist. Auf dem Foto seht ihr die Füße der  
Taufenden vom letzten Tauffest. Mit nackten Füßen, Badelatschen, mit aufgeregtem Herzen, mit  
Freundinnen, Patinnen, Familie. Genau so wie man ist, darf man hinein.

Gefiert wird auf dem Gelände des Campingplatzes Bullerby, direkt am Attersee. Nach dem  
Gottesdienst packen wir die Picknickdecken aus und lassen den Nachmittag gemeinsam  
ausklingen. Jede Familie bringt einfach mit, was sie gern isst.

Noch stecken wir mitten in den Vorbereitungen, aber eins ist jetzt schon klar: Das wird bunt. Das  
wird fröhlich. Das wird ein Fest mit Geschichten, Gesang und ganz viel Wasser-Glück.

Anmelden kann man sich selbst oder seine Kinder bis zum 31. Mai 2026 unter:

[taufe.osnabrueck@evlka.de](mailto:taufe.osnabrueck@evlka.de)

Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.  
Psalm 139,5

Wo du hingehst, da will ich auch hingehen.  
Ruth 1,16a

Von der Erde bist du genommen – zur Erde kehrst du zurück.  
Genesis 3,19

Gott wird abwischen alle Tränen von ihren Augen.  
Offenbarung des Johannes 21,4



## Evangelische Bestattung

### **So individuell wie das Leben selbst**

Eine evangelische Bestattung ist kein starres Ritual. Sie ist ein Abschied, der so gestaltet werden darf, wie es zum Menschen passt, der gestorben ist – und zu denen, die zurückbleiben. Im Mittelpunkt steht die verstorbene Person: ihr Leben, ihre Eigenheiten, ihre Brüche, ihre Hoffnungen. Wir erzählen von dem, was sie geprägt hat. Wir verschweigen nicht, was schwer war. Weil das in dem Prozess der Trauer helfen kann. Ob dafür eine klassische Beisetzung auf dem Friedhof, eine Seebestattung oder eine Beisetzung im Friedwald der richtige Ort ist – evangelische Bestattungen begleiten all diese Formen. Entscheidend ist nicht der Ort, sondern dass der Abschied stimmig ist.

### **Musik? Ganz frei**

Musik darf genau die sein, die berührt. Eine Sängerin, die live singt. Ein Musiker mit Gitarre oder Trompete. Oder einfach das Lieblingslied, noch einmal abgespielt. Ob klassisch, Pop, Rock oder etwas ganz Eigenes – wenn es zum Leben gehört hat, darf es auch im Abschied klingen.

### **Evangelisch beerdigen heißt:**

Den Menschen ansehen. Sein Leben würdigen. Seine Geschichte ernst nehmen. Und zugleich: Von der Hoffnung reden, dass der Tod nicht das letzte Wort hat, auch wenn es sich gerade in diesem Moment so anfühlt.

Es geht nicht um fromme Floskeln. Es geht um Trost, der ehrlich ist. Um Worte, die anhalten, dass etwas fehlt.

Für Kirchenmitglieder ist die Bestattung selbstverständlich kostenfrei.

# Wie hältst du's mit Gott?



*Leonel Gomez-Rojas*

Dieser junge Mann wird eigentlich von allen Leo genannt und ist 24 Jahre alt. Er kommt ursprünglich aus Kuba. Seit über einem Jahr gehört er gemeinsam mit seinem Lebensgefährten Manuel zur St. Michaelis-Gemeinde. Man sieht ihn in Gottesdiensten immer auf der linken Seite sitzen, etwas weiter hinten, dort wo die Empore anfängt.

In Kuba, erzählt Leo, sind viele Menschen gläubig – allerdings ganz unterschiedlich. Dazu muss man wissen, dass in Kuba die Religion nicht immer sichtbar war. Erst seit 1992 ist Religionsfreiheit offiziell in der Verfassung verankert. Vorher verstand sich der Staat lange als atheistisch und kirchliches Leben war eingeschränkt und Glauben eher Privatsache. Viele Menschen haben ihren Glauben trotzdem bewahrt – leise, im Verborgenen oder in kleinen Gemeinschaften.

Die religiöse Landschaft Kubas ist dennoch unglaublich vielfältig: Die römisch-katholische Kirche ist historisch stark vertreten, daneben gibt es viele evangelische Freikirchen, besonders Pfingstgemeinden, die in ganz Lateinamerika wachsen. Gleichzeitig prägen afro-kubanische Traditionen wie die Santería das religiöse Leben – eine Mischung aus katholischen Elementen und spirituellem Volksglauben. Religion ist in Kuba oft nicht entweder-oder, sondern manchmal auch beides.

Leos Familie war pfingstlich geprägt. Zu einem eigenen Glauben kam er durch eine Nachbarin. Sie nahm ihn als Kind mit zu einer kirchlichen Aktivität und es gefiel ihm so gut, dass er dabei blieb.

Sein Glaube zog dann in der Familie auch Kreise. Seine Mutter und seine Schwester ließen sich einige Zeit nach ihm auch taufen. Der Glaube wuchs also nicht durch Druck, sondern durch Einladung.

”

„Gott sieht den Spatzen an.“  
nach Matthäus 6,26

In seinem eigenen Glauben ist es ihm wichtig geworden, dass Gott sich tatsächlich auch um das kleinste kümmert. Dass kein Mensch zu gering oder unbedeutend ist, als dass Gott nicht seine Augen liebevoll auf diesem ruhen lässt. Ein Spatz ist schließlich kein prächtiger Vogel. Und doch wird er gesehen. Für Leo bedeutet das auch: Gott achtet nicht auf das Äußere, sondern auf das Herz. Er sieht jeden Menschen – am Strand von Havanna genauso wie hier in Eversburg. Dieses Vertrauen schenkt ihm Trost, Zuversicht und inneren Frieden.

Diesen brauchte er auch immer wieder, denn in Deutschland anzukommen und zu bleiben ist nicht nur einfach. Nach seiner Ankunft in Deutschland arbeitete Leo zunächst in der Pflege. Heute macht er eine Ausbildung zum Optiker bei Fielmann – ein Beruf, der ihm große Freude bereitet. Er wohnt in Westerkappeln und kommt von dort aus immer zu uns in die Gemeinde

An St. Michaelis schätzt er besonders die Vielfalt der Gemeinde. Jung und Alt kommen zusammen, jede und jeder ist willkommen. Und mit einem Lächeln fügt er hinzu: Kaffee und Kuchen nach dem Gottesdienst gehören für ihn einfach dazu – vor allem der Kuchen. Deshalb kennen ihn mittlerweile auch nahezu alle in der Gemeinde. Wenn sich auch bei seinem Nachnamen, nicht alle sicher sind, wie man ihn ausspricht, so wissen doch alle, auch jene, die noch nicht mit ihm gesprochen haben: „Ach, der freundliche junge Mann, der immer so nett lächelt.“ Ja, genau, das ist unser Leo. Ein Mensch, mit dem St. Michaelis auf alle Fälle reicher geworden ist.

Anne ist in Frankreich aufgewachsen. Ihre Mutter stammt aus einem deutschen, lutherischen Elternhaus, doch in ihrer Kindheit spielte Kirche im Alltag kaum eine Rolle. Und doch war da immer wieder diese leise Spur: Weihnachten in Deutschland bei den Großeltern in der Lüneburger Heide, das Tischgebet der Oma – „Komm, Herr Jesu, sei du unser Gast“ –, die Kinderbibel, die gemeinsam gelesen wurde. „Vielleicht war ich einfach noch nicht bereit“, sagt sie heute.

Ihre deutschen Großeltern waren tiefgläubig. Wenn Anne bei ihnen war, ging sie selbstverständlich mit in den Gottesdienst. Die schlichten Backsteinkirchen Norddeutschlands – reduziert, klar, ohne Prunk – prägten ihr Bild vom Glauben. Die Prachtbauten in Rom hingegen waren nie ihre Welt. Schon bei der Erstkommunion einer Freundin in Frankreich merkte sie: Diese Form ist nicht meine. Der lutherische Gottesdienst mit seiner Nüchternheit und Klarheit entspricht ihr bis heute mehr.

In ihrer Jugend interessierte sie sich sehr für Glauben – und zwar in alle Richtungen. Sie wollte verstehen, wie Religionen denken. Im Geschichtsstudium beschäftigte sie sich intensiv mit der muslimischen Geschichte des Mittelalters im Orient. 2010 reiste sie nach Syrien und lernte dort eine andere Perspektive auf die Kreuzzüge kennen. „Für die Menschen dort waren wir Europäer natürlich die Invasoren.“ Die Begegnungen waren herzlich – und zugleich blieb spürbar, wie Geschichte nachwirkt. Diese Erfahrung hat ihren Respekt vor anderen Glaubenswegen noch vertieft: Man kennt die Geschichte des anderen nie ganz.

2013 lernte sie ihren Mann kennen, einen Muslim. Zwei Jahre später ließ sie sich nach einem langen inneren Prozess taufen – in der Neustädter Hof- und Stadtkirche in Hannover. Lange hatte sie gezögert, nie schien der richtige Zeitpunkt oder die passende Gemeinde da zu sein. Doch mit der Ehe wurde ihr klar: „Jetzt will ich selbst klar stehen. Ich möchte meinen eigenen Glauben bewusst bekennen.“

Nach Osnabrück kam sie übrigens ursprünglich der Ausbildung wegen – zur Diplom-Archivarin – und blieb. Der Anschluss an eine Gemeinde brauchte Zeit. Doch inzwischen fühlt sie sich in St. Michaelis geborgen.



*Anne Picard-Elhady*

”

Gott gibt Weisheit,  
und aus seinem Munde kommt  
Erkenntnis und Einsicht.  
Buch Sprüche 2,6

Hier kann sie mit Menschen sprechen, die ebenfalls glauben. „Alleine Christin sein habe ich versucht – aber ohne Austausch fehlt mir etwas.“

Seit Kurzem liest sie die Bibel zum ersten Mal wirklich im Ganzen. In einer Frauen-Bibelstudien-Gruppe werden einzelne Verse gemeinsam ausgelegt – was steht da, was bedeutet es historisch, was bedeutet es für mich? 2026, sagt sie, soll ihr Jahr der Bibel werden.

Ihr Glaube ist gewachsen durch viele kleine Berührungen: Pfadfinderzeit, Gottesdienste in Deutschland, die musikalische Mitgestaltung mit Freund\*innen, der Chor in Hannover. Gemeinschaft hat sie immer wieder neu für Gott geöffnet.

Ihre Familie ist heute über viele Länder verteilt und seit die Großeltern als Ankerpunkt nicht mehr leben, fehlt etwas. Vielleicht auch deshalb ist ihr Gemeinde so wichtig geworden: ein Ort, der trägt.

Anne liebt die Farbe Rosa. Und sie liebt die Weisheit der biblischen Sprüche. „Man soll sich bilden, um Weisheit zu erlangen“, sagt sie. Lernen, zuhören, respektvoll bleiben – das ist ihr Weg. Glaube bedeutet für sie nicht Enge, sondern Standpunkt. Und Begleitung.

# DIE HINTERTÜR

AUS DER TRADITION

In unserer Kirche gibt es eine unscheinbare Hintertür, die direkt in den Keller, die Sakristei und von dort wieder nach oben in den Kirchenraum führt. Sie ist kein Notausgang, sondern eher so etwas wie ein Bühneneingang: Der Pastor konnte ungesehen in die Kirche gelangen, dort in Ruhe seinen Talar anziehen – und erst dann als „fertiger“ Pastor vor die Gemeinde treten. Niemand sah ihn verlegen im Mantel, mit schiefer Krawatte oder noch halb beim Frühstück. Sichtbar wurde er erst im Gewand des Amtes, schon gesammelt, schon „offiziell“. Diese kleine Tür erzählt davon, wie nah der Pastor an der Kirche war – und zugleich, wie sehr sein Erscheinen kontrolliert und gerahmt wurde. Solche Pastorentüren (oft auch Pfarrer- oder Priestertür genannt) sind häufig bei Kirchen zu finden. Oft ist es ein separater, kleinerer Eingang, der meist direkt in den Chorraum, die Sakristei oder in die Nähe der Kanzel führt. Sie war traditionell dem Geistlichen vorbehalten. Eigentlich hat ein Pastor\* eine Pastorin im evangelischen Verständnis keine „höhere Weihe“ wie im katholischen Amtsverständnis. Alle Getauften sind Teil des allgemeinen Priestertums. Trotzdem hat das ordinierte Amt eine besondere Beauftragung. Pastoren hatten früher deshalb Vorrechte.



## DAS BESTE STÜCK

Auch in der Küche zeigt sich, wie wir über Rollen und Vorrang nachdenken, z.B. am Pastorenstück. In Begriffsbestimmungen findet man unter Pastorenstück: „Ein besonders zartes Teilstück aus der Keule (in manchen Regionen auch „Bürgermeisterstück“ oder „Pfaffenstück“ genannt).“

Dahinter steckt das Bild vom Pastor als Ehrengast, dem man das Feinste gönnt, weil er etwas Besonderes ist. Das kann warm wirken: ein voll gedeckter Tisch, eine geachtete Person, eine Gemeinschaft, die teilt, was sie hat. Gleichzeitig schwingt eine leise Schieflage mit: Hier bekommt jemand mehr, nicht weil er hungriger ist, sondern weil sein Amt ihn heraushebt. So wie es die Hintertür erlaubt, ungesehen aufzutreten, so markiert das Pastorenstück eine stille Ungleichheit.

## PASTORENTÖCHTER

Die Redewendung „unter uns Pastorentöchtern“ ist seit dem 19. Jahrhundert belegt. Sie meint: Wir reden jetzt vertraulich, offen, notfalls auch derb – und es bleibt bitte unter uns Eingeweihten. Ursprünglich spielt sie ironisch mit dem Bild besonders züchtiger Pastorentöchter, die angeblich leicht zu schockieren sind. Gleichzeitig entschuldigt sie eine freie, ungeschönte Sprache – oder eben ein Gespräch, das nicht nach außen dringen soll.



Unsere Kirche hat große Vorräte an solchen Vorstellungen angehäuft. Lange war der Pfarrer neben Bürgermeister, Arzt und Lehrer eine der vier zentralen Autoritätsfiguren im Ort. Sein Wort hatte Gewicht. Selbst wenn man seinem Wort nicht glaubte, widersprach man nicht. „Das macht man nicht!“

Die Stellung des Pastors wurde in vielen Bereichen deutlich: Bei privaten und öffentlichen Festen saß der Pfarrer automatisch am Ehrenplatz. Man sprach ihn mit besonderer Förmlichkeit an („Herr Pfarrer“ statt Vorname). Beim Pfarrer sammelte sich also viel Macht, nicht durch das Kirchengesetz allein, sondern durch die Kultur, die um ihn herum schwebte.

Wir wissen heute schmerzlich, dass eben diese Machtstrukturen auch sexualisierte Gewalt in der Kirche erleichtert und gefördert haben.

Wer als unantastbare Respektsperson gilt, wer eigene Wege hat – räumlich wie symbolisch –, wer in vertraulichen Kreisen nur selten in Frage gestellt wird, kann Grenzen leichter überschreiten. Und wer schweigen soll, „weil das unter uns bleibt“, findet schwerer Gehör.

Es ist Zeit, durch neue Türen zu gehen. Nicht Privilegien, sondern geteilte Verantwortung sollte uns als Kirche auszeichnen: Füreinander einzustehen, Grenzen zu schützen, zuzuhören, hinzusehen, zu glauben, was Menschen von erlittenem Unrecht erzählen, und Strukturen zu verändern. Wenn wir diese Türen öffnen, dann wird aus dem Kirchenkeller und der Hintertür kein Ort für dunkle Geheimnisse, sondern ein Raum, aus dem Licht nach oben steigt – in den Gottesdienst, in den Alltag, in unser Zusammenleben.

In unserer Kirche wird an verschiedenen Stellen zu diesem Thema gearbeitet. Auch unser Kirchenvorstand hat dazu ein Schutzkonzept erarbeitet. Eines, das den Wert aller Menschen benennt (mehr dazu auf S. 14–15).

Doch um wirklich ein sicherer Ort für alle zu werden, braucht es nicht nur Papier, es braucht Menschen, denen zugehört wird, damit sie den Mund auch aufmachen können. Es braucht einen kritischen Blick auf unsere Traditionen.

Wir sollten nur das behalten, was gut ist für die Menschen, nicht einfach das, was es immer schon gab.

**„Am liebsten hätte ich gesagt: Lass es. Aber ich habe es nicht getan, es war doch der Herr Pfarrer.“**

**Eine Betroffene von sexualisierter Gewalt. Aus der Forum-Studie.**



# ESTES GOTTESDIENST



## **01.03. 10 Uhr Konfi-Prüfungs-Gottesdienst - mit unseren Konfis**



06.03. 17 Uhr Ökumenischer Weltgebetstag in der Gemeinde Liebfrauen

08.03. 18 Uhr Abendgottesdienst mit Pastor F. Keller

22.03. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl – mit Pastorin E. Radtke



29.03. 11 Uhr Ökumenischer Palmsonntag mit anschließendem Suppe-Essen mit Pastoralreferent Cedrik Konzer, Pastorin St. Radtke und Pastor F. Keller



03.04. 15 Uhr Karfreitag mit Pastorin E. Radtke

05.04. 6 Uhr Osternacht mit Pastor F. Keller

mit anschließendem Mitbring-Frühstück



## **05.04. 10 Uhr Ostersonntag mit Pastorin St. Radtke**



mit dem MichaelisChor



12.04. 18 Uhr Abendgottesdienst mit Pastor F. Keller

26.04. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl mit Pastor F. Keller



## **03.05. 10 Uhr Gottesdienst mit Pastor F. Keller**



mit dem MichaelisChor



09.05. 15 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Pastorin St. Radtke

10.05. 18 Uhr Abendgottesdienst mit Pastorin E. Radtke

14.05. 10:30 Uhr Ökumenischer Gottesdienst auf Gut Leye

24.05. 10 Uhr Festgottesdienst mit Abendmahl mit Pastorin E. Radtke

31.05. 14 Uhr Festgottesdienst mit dem Pfarrteam mit dem MichaelisChor



mit anschließender Ehrenamts-Olympiade



## **07.06. 10 Uhr Gottesdienst mit Pastor F. Keller**



14.06. 18 Uhr Abendgottesdienst am Lektorensonntag

26.06. Einfach Heiraten

28.06. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl & Reisesegen mit Pastor F. Keller



## **05.07. 10 Uhr Gottesdienst mit Pastor F. Keller**



KIRCHENKAFFEE



MIT ABENDMAHL



MIT KINDERGOTTESDIENST

# PALMSONNTAG ÖKUMENISCH

Mit Palmsonntag beginnt die Heilige Woche. Und wir gehen diesen Weg mittlerweile traditionell nicht allein, sondern ökumenisch – gemeinsam mit der katholischen Liebfrauentgemeinde.

Schon vorher wird es lebendig: In den Kitas St. Michaelis und Liebfrauen basteln die Kinder Palmzweige. Es wird geschnitten, gebunden, gelacht – und am Sonntag tragen wir sie dann gemeinsam in den Gottesdienst. Wir feiern mit allem, was dazugehört: mit Bibel und Predigt, mit Weihrauch und Weihwasser. Mit vertrauten Worten und sinnlichen Zeichen. Mit katholischer und evangelischer Tradition – Seite an Seite.

Für die Kinder gibt es ein eigenes Programm, damit sie die Geschichte von Jesu Einzug nach Jerusalem auf ihre Weise erleben können. Und nach dem Gottesdienst essen wir gemeinsam Suppe. Die Turnhalle ist geöffnet – damit nicht nur die Türen der Kirche weit offenstehen, sondern auch Raum zum Spielen, Begegnen und Zusammensein ist. So öffnen wir miteinander die Türen zur Heiligen Woche.



## EINFACH HEIRATEN

Liebe feiern. Einfach so. Oder ganz fest.

Vielleicht seid Ihr standesamtlich verheiratet und wünscht Euch Gottes Segen für Eure Ehe? Vielleicht seid Ihr schon kirchlich verheiratet und möchtet Danke sagen – und Eurer Liebe neuen Rückenwind schenken, zum Beispiel zu einem Jubiläum? Oder Ihr seid nicht verheiratet, vielleicht erst seit 3 Wochen zusammen und spürt in jeder Minute die Liebe bis in die Fingerspitzen?

All das bekommt einen Platz, an dem die Liebe gesegnet werden kann. Am 26.6.2026 bei „einfach heiraten.“ In ganz Deutschland kann man an diesem Tag einfach heiraten, oder seine Liebe segnen lassen und Osnabrück ist auf jeden Fall auch dabei.

Mittelpunkt der Aktion ist die Katharinengemeinde in der Innenstadt. In der Kirche oder im nahegelegenen Schlossinnenhof unter freiem Himmel könnt ihr gesegnet werden. Ihr könnt Euch vorab eine Zeit reservieren oder ganz spontan kommen. Jemand aus dem Team nimmt sich Zeit für ein Gespräch mit Euch. Ihr sucht Euch Musik aus der Playlist vor Ort aus – und dann feiern wir.

Ihr steht im Mittelpunkt.

Eure Geschichte.

Eure Liebe.

Ihr könnt mal bei [einfachheiraten.info](http://einfachheiraten.info) vorbeischaun, dort findet Ihr auch Antworten auf Fragen, die vielleicht schon in Euch auftauchen.



# EINDRÜCKE AUS DEM KITA-LEBEN

● ● ● **GROSSES VON DEN KLEINSTEN** ● ● ●

Manchmal braucht es nicht viel: ein paar Schneeflocken, kalte Nasen, rote Wangen – und schon wird der Vormittag zum Abenteuer.

Unsere Kita-Kinder haben den Schnee mit allem erlebt, was dazugehört: Spuren im Weiß, kleine Schneebälle, großes Lachen. So fühlt sich Kindheit an.



## AUS DEM FAMILIENZENTRUM



Du hast eine Idee, was man mit den Kindern mal machen könnte? Du würdest gemeinsam mit deinen Kindern gerne was mit anderen machen? Sprich einfach mal Manuel an, den Koordinator unseres Familienzentrums.

### FAMILIENCAFÉ

Einmal im Monat wird das Café Himmelreich zum Treffpunkt für große und kleine Menschen. Es duftet nach Waffeln und Kuchen, es wird gelacht, erzählt und gespielt.

Während die Kinder in der geöffneten Turnhalle toben und sich auspowern, können Eltern in Ruhe einen Kaffee trinken, ins Gespräch kommen und einfach mal durchatmen. Ein Nachmittag ohne Anmeldung, ohne Programmstress – dafür mit Zeit füreinander.

Termine:

5.März

7.Mai.

4.Juni

jeweils 15:00– 17:00 Uhr



## KARNEVAL = KINDERBURTSTAG X 130

Stellt euch einen Kindergeburtstag vor.  
Mit Musik. Mit Verkleidungen. Mit Konfetti in jeder Ecke.  
Mit leuchtenden Augen.  
Und jetzt stellt euch das Ganze mit 130 Kindern im Alter  
von 1 bis 6 Jahren vor. Genau das war unser Karneval.

Was nach Ausnahmezustand klingt, war vor allem  
eines: pure Freude. Pirat\*innen tanzten neben Marien-  
käfern, kleine Löwen brüllten mit Prinzessinnen um die  
Wette, und zwischendurch wurde gelacht, gesungen,  
geschunkelt – und natürlich ordentlich gefeiert.

Dass dieser Tag so rund, fröhlich und entspannt  
gelingen konnte, verdanken wir unserem großartigen  
Team. Alle Erzieher\*innen haben gemeinsam geplant,  
dekoriert, begleitet, getröstet, mitgetanzt – und diesen  
Tag gerockt.

Und dann war da noch unser Küchenteam. Was dort  
vorbereitet wurde, hat nicht nur satt gemacht, sondern  
für echte Begeisterung gesorgt. Es wurde geschlemmt,  
geschwärmt und immer wieder nachgenommen. Da  
merkt man: Eine eigene Küche im Haus ist nicht nur  
gesünder – sie ist tatsächlich ein unbezahlbarer  
Schatz.

Am Ende des Tages waren viele müde Beine  
unterwegs. Aber vor allem: viele glückliche Kinder. Und  
genau darum geht's.

## STELLENAUSSCHREIBUNG

Komm zu uns ins Familienzentrum St. Michaelis!

Manche Orte sind einfach mehr als ein Arbeitsplatz. Sie sind laut und leise zugleich. Voller Kinderlachen.  
Voller Ideen. Voller Teamgeist. So ein Ort sind wir!

Unser Familienzentrum der Ev.-luth. St. Michaelis Kirchengemeinde in Osnabrück sucht zum 01.04.2026  
eine\*n **Erzieher\*in (m/w/d)** für die Kita – mit einer möglichen wöchentlichen Arbeitszeit von bis zu 39  
Stunden. Die Stelle ist unbefristet.

Bei uns erwartet Dich kein starrer Alltag, sondern ein lebendiges Haus mit Herz:  
Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren, ein engagiertes Team, eine eigene Küche und eine Kirchengemeinde, die  
mitten im Stadtteil verwurzelt ist. Wir wünschen uns eine pädagogische Fachkraft, die Kinder ernst nimmt,  
Teamarbeit schätzt und Lust hat, gemeinsam mit uns ein Ort zu sein, an dem Familien sich willkommen  
fühlen. Neugierig? Dann melde Dich gern!

Bewerbungen bitte schriftlich an:  
St. Michaelis Familienzentrum  
Anne Grosenick  
Triftstr. 20  
49090 Osnabrück  
Telefonische Auskunft: 0541 / 124307



# UMGANG MIT SEXUALISIRTER GEWALT

## Die Forum-Studie

Die sogenannte FORUM-Studie („Forschung zu sexualisierter Gewalt und anderen Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“) wurde 2024 veröffentlicht. Sie untersucht erstmals umfassend das Ausmaß sexualisierter Gewalt im Bereich der evangelischen Kirche und ihrer Diakonie. Die Studie zeigt: Auch in unserer Kirche hat es über Jahrzehnte hinweg Fälle von Missbrauch gegeben – und strukturelle Bedingungen, die Taten begünstigt oder Aufarbeitung erschwert haben. Gleichzeitig benennt sie klare Handlungsaufträge für Prävention, Transparenz, unabhängige Aufarbeitung und eine Kultur der Verantwortung. Als Kirchengemeinde nehmen wir diese Ergebnisse sehr ernst. Wir arbeiten kontinuierlich an Schutzkonzepten, Präventionsmaßnahmen und klaren Beschwerdewegen. Kirche soll ein sicherer Ort sein – besonders für Kinder, Jugendliche und Schutzbefohlene.

Nach der Veröffentlichung der FORUM-Studie hat die evangelische Kirche in Deutschland offiziell Verantwortungen benannt und überarbeitet, wie sie mit sexualisierter Gewalt umgehen will. Betroffene haben sich stärker eingebracht und betonten, dass Kirche nicht nur reden, sondern Betroffene wirklich beteiligen und Strukturen verändern muss. In Niedersachsen und Bremen gibt es eine unabhängige Aufarbeitungskommission für die evangelische Kirche und die Diakonie. Sie schaut sich Fälle sexualisierter Gewalt an und fragt, welche Strukturen die Taten möglich gemacht und begünstigt haben. In der Kommission sitzen Betroffene, externe Fachleute und Vertreter:innen der beteiligten Landeskirchen und staatlichen Stellen.

Der Prozess ist vor allem deshalb so wichtig, weil es in unserer Gesellschaft immer noch an Aufklärung dazu fehlt. Wenn wir von sexualisierter Gewalt sprechen, denken viele sofort an körperliche Gewalt oder an Bedrohung mit einer Waffe. Aber das ist nur ein Teil der Realität. Sexualisierte Gewalt geschieht sehr oft ohne sichtbare Gewalt. Sie passiert durch Manipulation, durch das Ausnutzen von Vertrauen und durch Machtgefälle. Gerade in der Kirche gibt es besondere Abhängigkeiten: Seelsorge, geistliche Begleitung, Beichte, Mitarbeit, Ehrenamt. Wer hier Verantwortung trägt, hat Einfluss. Wenn diese Stellung genutzt wird, um Nähe einzufordern, Grenzen zu verschieben oder ein „Nein“ zu übergehen – auch subtil –, dann ist das sexualisierte Gewalt. Nicht, weil jemand körperlich gezwungen wurde, sondern weil Macht missbraucht wurde. Deshalb ist unser Handeln seit der Forum-Studie von großer Bedeutung.

WENN DU NUR EINEN ARTIKEL LIEST, LIES DIESEN.

## Was seitdem geschah

Eine wichtige Person im gesamten Prozess war bzw. ist Nancy Janz. Sie ist Leiterin der Fachstelle Sexualisierte Gewalt der Bremischen Evangelischen Kirche. Sie war seit Juli 2022 Sprecherin der Betroffenenvertretung im Beteiligungsforum Sexualisierte Gewalt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und Diakonie. In dieser Funktion hat sie die Perspektive und Erfahrung von Menschen, die sexualisierte Gewalt erlebt haben, in die Arbeit der EKD eingebracht



Das Beteiligungsforum ist ein zentrales Gremium, in dem Betroffene und kirchliche Vertreter gemeinsam über Reformen beraten. Als Sprecherin war Frau Janz dafür zuständig, die Erfahrungen und Forderungen Betroffener in diesen Prozessen sichtbar und hörbar zu machen. Sie hat wesentlich mitgearbeitet an Reformen wie Änderungen im Disziplinarrecht, Aufbau unabhängiger Kommissionen und der Entwicklung eines einheitlichen Verfahrens zur Anerkennung von erlittenem Leid

## Rücktritte

Anfang 2026 trat sie jedoch von ihrem Amt zurück. Die Gründe waren u.a. die hohe Belastung. Die ehrenamtliche Arbeit im Forum war zeitlich und emotional sehr aufwendig. Alarmierend für unsere Kirche ist aber auch ihr gewachsener Frust über mangelnde Fortschritte: Janz kritisierte, dass wichtige Veränderungen in der Praxis zu langsam oder gar nicht umgesetzt werden, insbesondere weil einzelne Landeskirchen eigene Wege gehen statt gemeinsame Beschlüsse des Forums umzusetzen. Sie äußerte, dass Betroffene im kirchlichen Prozess gelegentlich nur als Alibi wahrgenommen würden und echte Beteiligung und Wirkung zu selten spürbar sei.



## Nicht das erste Mal

Bereits im September 2025 ließ der langjährige Betroffenenvertreter Detlev Zander sein Amt ruhen. Hintergrund seien unterschiedliche Auffassungen darüber, was Aufarbeitung ist und wie man sie vorantreibe. Er nannte damals auch Niedersachsen als Beispiel für unzureichendes Handeln, da es hier noch keine funktionierende Aufarbeitungskommission gebe.

Wir müssen deshalb alarmiert bleiben und sicher handeln, da es um den Schutz von Menschen geht. Unser KV will daran arbeiten.

## Unser Schutzkonzept

St. Michaelis soll ein sicherer Ort sein – für Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senior:innen und ausdrücklich auch für Menschen aus der LGBTIQ\*-Community. Unser Schutzkonzept beschreibt, wie wir Verantwortung übernehmen und Grenzverletzungen vorbeugen. Dazu haben wir als Grundhaltung beschrieben: Jeder Mensch ist „wunderbar gemacht“ (Psalm 139,14). Würde, Respekt und Freiwilligkeit stehen bei uns an erster Stelle. Nähe ist wertvoll – aber niemals verpflichtend.

## Unser Alltag

Unter anderem müssen fortan Mitarbeitende in sensiblen Bereichen erweiterte Führungszeugnisse vorlegen und alle Mitarbeitenden (auch im Ehrenamt) einen verbindlichen Verhaltenskodex mit Selbstverpflichtung (S. 21) unterschreiben. Für alle gibt es regelmäßige Präventionsschulungen. Auch über die digitale Kommunikation wurde viel diskutiert und wir haben klare Regeln für diesen Bereich entworfen.

## Bei Verdacht

Wenn Grenzen überschritten werden, dann gilt für uns: Zuhören und glauben. Außerdem wird sofort eine der internen Ansprechpersonen informiert, Katharina Siebels oder Malte Völkens aus dem Kirchenvorstand. Um dann transparent vorzugehen, bleibt es nicht einfach unter uns. Wir beziehen externe Fachstellen ein und handeln immer nach dem Grundsatz: Der Schutz der betroffenen Person hat Vorrang. Gleichzeitig ist dieses Schutzkonzept nicht endgültig. Es wird mindestens alle zwei Jahre überprüft und weiterentwickelt. Rückmeldungen aus der Gemeinde sind ausdrücklich willkommen. Das vollständige Schutzkonzept finden Sie auf unserer Website, im Gemeindebüro, und im Café Himmelreich.

Kennst du den Namen dieser  
Frühlingsblumen?



Ich komme nach dem Winter.  
Ich bringe Licht und Wärme.  
Die Blumen freuen sich über mich.  
Manchmal verstecke ich mich  
hinter Wolken.  
Ohne mich wächst nichts.  
Wer bin ich?

Warum  
können  
Blumen so gut  
rechnen?

Weil sie  
immer ihre  
Wurzeln  
ziehen!

Die Sonne



## Eine Geschichte vom Warten

*Und warum es sich lohnt*

Lina starrte auf das Beet neben der Kirche. „Da ist gar nichts“, sagte sie.

Nur Erde. Krümelig und braun. Opa stellte sich neben sie. „Bist du sicher?“ „Na klar. Ich seh doch was.“ Opa nickte. „Manchmal passiert das Wichtigste da, wo man es nicht sieht.“ Lina zog die Stirn kraus. „Wie denn?“ Opa überlegte kurz. „Weißt du noch, gestern beim Abendessen? Du wolltest doch irgendwas erzählen. Und dann warst du plötzlich still.“

Lina spürte, wie ihr Gesicht warm wurde. Sie hatte von dem Streit in der Pause erzählen wollen. Aber die Worte waren einfach nicht gekommen. „Manchmal“, sagte Opa leise, „passiert im Bauch schon ganz viel. Da sortieren sich Gefühle. Da wächst Mut. Und erst später kommen die Worte.“ Lina schaute wieder auf die Erde. „Und unter der Erde?“, fragte sie. „Da ist es genauso. Die Zwiebeln schieben sich nach oben. Ganz langsam. Man sieht es noch nicht. Aber sie sind schon unterwegs.“ Lina kniete sich hin. Vielleicht war da wirklich etwas. Sie legte vorsichtig ihre Hand auf die Erde. „Ich warte“, flüsterte sie. Opa lächelte. „Das ist das Schwerste am Frühling.“

Ein paar Tage später entdeckte Lina einen winzigen grünen Punkt. Und sie wusste: Da ist wirklich was. Sie beugte sich ganz nah herunter. „Ob du gelb wirst?“, murmelte sie. „Oder lila?“ Vielleicht würde die Blume süß riechen. Vielleicht auch gar nicht. Vielleicht würden Bienen kommen. Lina grinste. „Ich guck morgen wieder“, sagte sie. Und diesmal fühlte sich Warten gar nicht mehr so leer an.



“  
*Nicht jeder Weg braucht  
Schlappen. Nicht jeder  
braucht Winterstiefel.  
Aber jeder braucht  
Vertrauen.*

## Die Konfi-Zeit geht zu Ende *und damit kann Neues beginnen.*

Ein Jahr lang haben die Jugendlichen sich auf den Weg gemacht. Sie haben diskutiert, gelacht, gezweifelt, gefragt. Sie haben von sich erzählt – von dem, was sie bewegt, nervt, freut und verunsichert. Und sie haben von Gott gehört. Von seiner Geschichte mit den Menschen. Von seinem „Ja“, das zuerst da ist.

In dieser Zeit ist Vertrauen gewachsen. Mut auch. Manche sind leiser geworden, andere klarer. Aber alle haben sich gezeigt – ein Stück mehr als am Anfang.

Am Tag der Konfirmation bringen sie beides zusammen: ihr eigenes Leben und Gottes Zusage. Sie haben die Freiheit, darauf zu antworten. Mit einem Ja. Oder auch mit einem Nein. Denn sie sind nicht mehr einfach mitgelaufen. Sie sind mündig.

Und so feiern wir, dass Glaube keine Pflicht ist – sondern eine Entscheidung. Deshalb fragen wir am 10. Mai

ob sie Ja sagen wollen.

## I BELIEVE

Der immer fortlaufende Glaubenskurs freut sich stets über neue Gesichter. Wir reden über große Themen des Christentums: Darüber, wie wir selber glauben und darüber, was andere Menschen in der Geschichte zu den Themen gesagt haben. Die nächsten Treffen sind:

- 12.03. Warum musste Jesus sterben?
- 09.04. Was passiert beim Abendmahl?
- 14.05. Was ist ein Kirchenjahr?
- 11.06. Frauen in der Bibel (*Part 2*)

jeweils um 19:30 Uhr im Café Himmelreich  
Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5

## BUCHLCUB

Wir lesen ein Buch und reden dann darüber. Ein ganz einfaches Konzept, für ganz unterschiedliche Menschen. Einige lesen eh viel, andere zwingen sich durch die Teilnahme, überhaupt mal wieder ein Buch in die Hand zu nehmen. Bisher ist Folgendes geplant:

- 11.03. Herr der Diebe – Cornelia Funke
- 08.04. Schnee im April – Aly Cha
- 13.05. Moby Dick – Hermann Melville

jeweils um 19:30 Uhr im Café Himmelreich  
Neues Gemeindehaus, Kirchstraße 5

## SPIELEABEND

Miteinander spielen. So wie früher. An einem Tisch, mit Brett- oder Kartenspielen und anderen, die einfach gerne spielen. Auf den Tisch kommen die Lieblingsspiele der Teilnehmenden und ganz Neues zum Ausprobieren. Jeder kann ein Spiel mitbringen und die Gruppe sucht dann gemeinsam aus. Vielleicht hast du ja schon länger ein Spiel da liegen und noch nie gespielt?

27.03. & 29.04. & 29.05.

jeweils um 19:00 Uhr im Jugendraum  
Kirchstraße 7

## DAS SCHÖNE LEBEN

Diese Gruppe trifft sich einmal im Monat, um all' das zu tun, was das Leben schön macht. Es gibt unterschiedliche Zeiten und Orte, aber immer Menschen, die sich auf andere freuen.

- 13.03., 19:00 Uhr: Basteln für Ostern
- 11.04., 13:00 Uhr: Besuch des botanischen Gartens
- 08.05., 19:00 Uhr: Jahresfeier und Jahresplanung

Bei Fragen meldet euch bei Carola Balke.

Carolabalke9@gmail.com  
0176 471 893 32

## EINLADUNG ZUM KONFI-ELTERNABEND AM 28. MAI

Die Konfi-Zeit ist eine besondere Phase: Jugendliche dürfen ihre eigenen Fragen stellen – über Gott, über das Leben und über das, was trägt. Dabei begleiten wir sie und sind jedes Jahr gespannt, mit wem wir den Weg gehen dürfen.

Damit alle gut informiert sind, laden wir herzlich zum Elternabend ein. Wir stellen das Konzept vor, sprechen über Termine, Inhalte, Aktionen und alles Organisatorische. Und natürlich ist Raum für Fragen: 28. Mai, 19:00 Uhr im Café Himmelreich.

## MIA-FRAUEN

Die MiA-Frauen treffen sich immer am 3. Donnerstag im Monat um 19:30 Uhr. Interessierte Frauen sind jederzeit eingeladen. Informationen erteilt Heike Jünemann unter 0541/ 128281.

26. März: Zu Gast bei den Ahmadiyya-Frauen in der Moschee Atter Straße  
 29. April: Ein Theaterbesuch im EMMA  
 17. Mai: 11 Uhr Sommerausflug nach Bramsche zum Tuchmachermuseum (mit Führung)  
 18. Juni: Ein Besuch in der jüdischen Gemeinde ist geplant

## SENIOREN 60 +/-

Wir treffen uns an jedem letzten Mittwoch im Monat im Café Himmelreich von 15:00–17:00 Uhr. Neben Kaffee und Kuchen planen wir kleine Aktionen oder Ausflüge. Die nächsten Treffen finden wie folgt statt:

25.03. Karfreitag und Ostern theologisch  
 29.04. Stuhlgymnastik  
 27.05. Ausflug ins Schulmuseum Osnabrück  
 24.06. Erdbeerzeit



## MICHAELIS-CHOR

Der Chor trifft sich an jedem Dienstag um 20:00 Uhr im Konfisaal oder auch "Raum neben der Kirche", Kirchstraße 7. Nach dem Neustart unter neuer Leitung, wächst er gerade noch immer weiter. Altersmäßig ist der Chor bunt gemischt, es erklingen 18- und 83-jährige Stimmen. Geprobt wird unter der Leitung von



## POSAUNEN-CHOR

Der Posaunenchor trifft sich alle 14 Tage (in den geraden Wochen) mittwochs um 19:30 Uhr. Geleitet wird der Chor von Sara Gmeinwieser: [sara.gmeinwieser@gmail.com](mailto:sara.gmeinwieser@gmail.com)  
 Auf dem Foto gestaltet der Posaunenchor gerade den Martinsumzug von KiTa und Gemeinde.

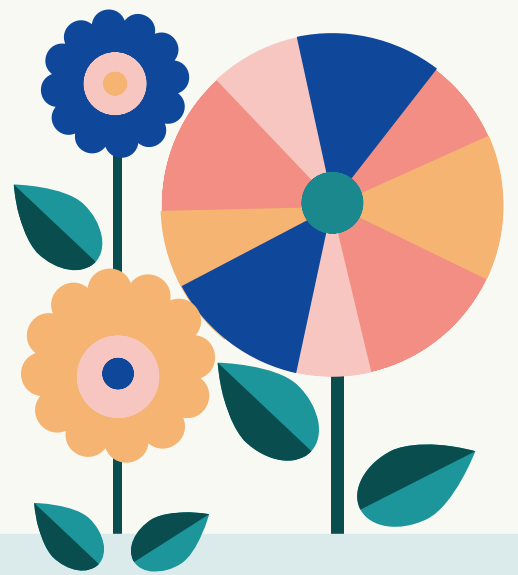
### Jungbläser

Neueinsteiger kommen 30 Minuten früher um 19:00 Uhr (Für jedes Alter!)  
 Instrumente gibt es vor Ort zum Ausprobieren und zum Leihen!

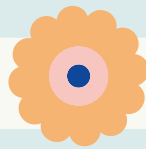


# Unsere Geburtstags- kinder

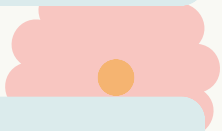
März



April



Mai



Juni

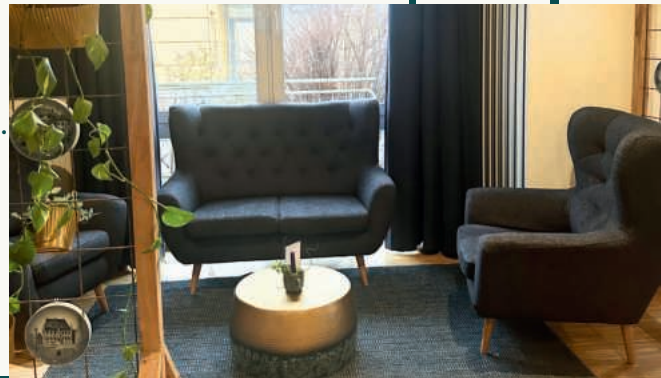


# Café Himmelreich

Unser Café Himmelreich läuft richtig gut. Viele Menschen aus dem Stadtteil kommen vorbei – auf einen Kaffee, ein Gespräch oder einfach, um nicht allein zu sein. Die neuen Sofas sind inzwischen angekommen und machen den Raum noch gemütlicher. Und wer da war, weiß: Der Kuchen schmeckt bei uns wirklich außergewöhnlich gut.

Geöffnet ist das Café dienstags, donnerstags und freitags jeweils **von 8:30–11:30 Uhr und von 14:00–17:00 Uhr.**

Wer Lust hat, mit einer Kuchenpatenschaft Teil dieses besonderen Ortes zu werden, kann sich jederzeit an Manuel Müller wenden.



## Unsere Selbstverpflichtungserklärung

Ein zentraler Bestandteil unseres Schutzkonzeptes ist die Selbstverpflichtungserklärung. Alle haupt-, neben- und ehrenamtlich Mitarbeitenden unterschreiben sie zu Beginn ihrer Tätigkeit. Damit bekennen sie sich verbindlich zu den Standards, die in St. Michaelis gelten. In der Erklärung geht es um Würde und Respekt: Wir begegnen jedem Menschen – unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Glauben – mit Achtung. Wir übernehmen Verantwortung für einen bewussten Umgang mit Nähe und Distanz. Körperkontakt geschieht nur mit Zustimmung und in angemessenem Rahmen. Sprache soll stärken, nicht verletzen – auch im Scherz oder im digitalen Raum. Ein weiterer Schwerpunkt ist das Machtbewusstsein: Wer in der Kirche eine Rolle übernimmt, trägt Vertrauen und damit auch Einfluss. Diese Verantwortung darf niemals ausgenutzt werden. Grenzverletzungen, auch wenn sie zunächst „klein“ erscheinen, werden nicht bagatellisiert. Wer etwas beobachtet, spricht es an und informiert die zuständigen Ansprechpersonen, Katharina Siebels oder Malte Völkers.

Auch digitale Kommunikation wird ausdrücklich geregelt: Private Nachrichten mit Minderjährigen erfolgen nur bei sachlichem Anlass und über transparente Wege. Vertrauliche Informationen werden geschützt, zugleich wird nichts „unter der Decke“ gehalten. Die Selbstverpflichtung ist kein Aktenstück, sondern soll unsere Haltung zeigen: Wir glauben, dass jeder Mensch Ebenbild Gottes ist – und wir wollen mithelfen, dass St. Michaelis ein Ort bleibt, an dem Menschen heil werden und nicht verletzt.

# Unsere Möglichmacherinnen



EIN BISSCHEN EGOISMUS  
KANN AUCH GESUND SEIN.

Bestattungsvorsorge. An mich gedacht. An alle gedacht.



*Wilhelm Schulte*

BESTATTUNGSHAUS



Wersener Str. 67 • Osnabrück



(0541) 12 35 31



[www.bestattungshaus-schulte.de](http://www.bestattungshaus-schulte.de)



Praxis für  
**KRANKENGymNASTIK  
& MASSAGE**

Lymphdrainage Schlingentischtherapie Krankengymnastik Klassische Massage  
Heißluft Eisanwendungen Behandlungen nach dem Bobathkonzept  
Hausbesuche



**Heike Rose** Physiotherapeutin  
Triftstraße 11a – 49090 Osnabrück – Fax 0541 – 181 47 57

Telefon 0541 - 1 81 47 47



Kreative  
Floristik

Brömstrup

Schwenkestraße 5b  
49090 Osnabrück

Tel.: 0172 / 52 31 549

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag  
14.00 - 18.00 Uhr  
Samstag  
09.00 - 13.00 Uhr

Radio Ludmann



Ihr Fachgeschäft mit Herz und Verstand

Radio Ludmann

Bramstr. 118  
49090 Osnabrück  
Tel.: 0541-65569

[www.radio-ludmann.de](http://www.radio-ludmann.de)  
[info@radio-ludmann.de](mailto:info@radio-ludmann.de)



Wenn Technik vom ersten Moment Spaß machen soll!

**hairplay**  
**andrea wille**

Hairplay Andrea GmbH · Bürener Str. 19 · 49090 Osnabrück

**0541 - 33 55 99 5 u. 12 24 57**  
[www.hairplayandrea.de](http://www.hairplayandrea.de)

Öffnungszeiten: Di - Do 8.45 - 18.00 Uhr  
Fr 8.00 - 19.00 Uhr · Sa 8.00 - 14.00 Uhr

**ANDERSAMEN**

[www.andersamen.de](http://www.andersamen.de)  YouTube

# Ohne diese hier gäbe es dies Magazin nicht

## BEYERSDORF + LEHKER

Würdevoll Abschied nehmen

BESTATTUNGEN

Am Natruper Holz 2 • 49090 Osnabrück  
Tel. 0541 - 12 85 18 • Büro nach Absprache geöffnet

Inh. Petra Stiene  
Tel. 0541 - 12 01 75  
[www.bestattungsinstitut-lehker.de](http://www.bestattungsinstitut-lehker.de)

• Beraten • Betreuen • Begleiten - Auf allen Friedhöfen in Osnabrück und Umgebung



# DANKE



**NORDWEST**  
A P O T H E K E

Ihr Partner  
in allen Gesundheitsfragen,  
Freundlich, kompetent und nah.

Wersener Straße 101  
49090 Osnabrück  
Tel. 0541 / 126262  
[info@nordwestapo.de](mailto:info@nordwestapo.de)

Öffnungszeiten  
Montag - Freitag  
08:30 - 13:00 & 14:30 - 18:30  
Samstag  
08:30 - 13:00

[www.apotheke-eversburg.de](http://www.apotheke-eversburg.de)



ENTDECKEN SIE UNSEREN EVENTSAL

**CATERING NACH WUNSCH  
INDIVIDUELLE DEKORATION  
LICHT- & TONTECHNIK INKLUSIVE  
ERFAHRENES SERVICEPERSONAL**

**OPTIONAL FREIZEITANGEBOTE WIE  
KLETTERWALD & MINIGOLF  
EXKLUSIV ZUBUCHBAR**

*Taufen  
Familienfeiern  
Hochzeiten  
Geburtstage  
Beerdigungen*



## LOCATION GESUCHT?

**Einfach vor Ort oder online Anfragen**

Jetzt unter neuer Gastronomischer Leitung und erfahrenem  
Küchenteam. Lassen Sie sich von uns überzeugen.



[info@zur-muehle-os.de](mailto:info@zur-muehle-os.de) | +49 5406 4432  
Im Nettetal 4, 49134 Wallenhorst

**Zur  
Mühle**

## Impressum

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis  
Redaktion: Ellen Radtke (ViSdP)  
Katharina Lingstädt  
Anschrift der Redaktion:  
Kirchstraße 7, 49090 Osnabrück  
Mail: [kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de](mailto:kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de)

Erscheinungsweise: viermonatlich  
Bezugspreis: Für eine Spende danken wir Ihnen.

In unserem Gemeindebrief werden regelmäßig  
Geburtstage sowie kirchliche Amtshandlungen  
(Taufen, Konfirmationen, kirchliche Trauungen  
und kirchliche Bestattungen) von  
Gemeindemitgliedern veröffentlicht.  
Gemeindemitglieder, die mit der Veröffentlichung  
ihrer Daten nicht einverstanden sind, können uns  
dies einmalig mitteilen. Bei der Online-Ausgabe  
des Gemeindebriefes werden die Daten entfernt.

Spendenkonto: Kirchenkreis Osnabrück II IBAN: DE76 2655 0105 0000 0400 48  
Verwendungszweck: 7921 – Spende für St. Michaelis

# Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Michaelis

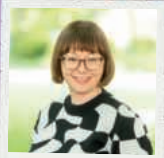
**Kirchstr. 7  
49090 Osnabrück**

## **Öffnungszeiten des Gemeindebüros**

Dienstag 10.00 – 12.00 Uhr

Mittwoch 16.00 – 18.00 Uhr

Donnerstag 10.00 – 12.00 Uhr



### **Gemeindesekretärin Yvonne Blumenthal**

0541 12 43 21

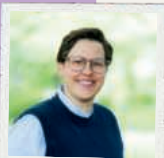
***kg.michaelis.osnabrueck@evlka.de***



### **Vorsitzende des Kirchenvorstandes Katharina Siebels**

Ehrenamtskoordinatorin

***ehrenamt@michaelis-os.de***



### **Pastorin Stefanie Radtke**

0176 624 537 95

***stefanie.radtke@evlka.de***



### **Pastor Friedemann Keller**

0541 40 75 96 50

***friedemann.keller@evlka.de***



### **Pastorin Ellen Radtke**

0176 641 68 500

***ellen.radtke@evlka.de***



### **Küster Mario Wulfekötter**

0541 910 98 79

***mario.wulfekoetter@evlka.de***



### **KiTa und Krippe**

Leitung: Anne Grosenick, 0541 12 43 07

***kita-st.michaelis@ev-kitas-os.de***



### **Koordinator des Familienzentrums**

Manuel Müller, 0151 116 309 37

***familienzentrum.st.michaelis@ev-kitas-os.de***

Code scannen  
und uns direkt  
unterstützen

